

### **Antike Autoren:**

Kurzinformationen mit Einordnungen und Bewertungen zu wichtigen antiken sowie frühmittelalterlichen Autoren in alphabetischer Reihenfolge, zusammengestellt von Hans-Dieter Bottke unter Zuhilfenahme des Nachschlagewerks ‚Der Kleine Pauly‘

#### **Vorbemerkung:**

Im **Original** ist uns keines der antiken Werke erhalten geblieben. Wenn in der historischen Wissenschaft die Rede von ‚überliefert‘, ‚erhalten‘ oder dergleichen hinsichtlich dieser Werke die Rede ist, bedeutet dies lediglich, dass wir oftmals eben nur durch Abschriften aus späteren Zeiten oder in anderer Form von jenen Werken oder auch nur Teilen von diesen Kenntnis erhalten haben. Für jede einzelne dieser Schriftquellen existiert dementsprechend auch eine textkritische Dokumentation jener Überlieferungswege einschließlich der dabei verwendeten Quellen. Diese reicht teilweise mehrere Jahrhunderte in die Vergangenheit zurück und erfährt auch heute noch Ergänzungen. Für die wissenschaftliche Forschung ist daher jene quellenkritische Auseinandersetzung von ganz entscheidender Bedeutung, wobei die Rekonstruktion jener Überlieferungsgeschichte nur einen – wenn auch unverzichtbaren – Teil jener kritischen Bewertung der verwendeten Quellen darstellt.

**Áischines (389 - 314 v.Chr.):** Er war Athener und als Politiker und Rhetor Gegenspieler des Demósthene.

**Ammianus Marcellinus (um 330 - um 395 n.Chr.):** Er wurde in Antiochien geboren und war römischer Geschichtsschreiber. Er veröffentlichte Anfang der 90er Jahre des 4. Jhdts. eine Römische Geschichte (**Res gestae**), die von Nerva bis 378 reicht, jedoch nur für die Zeit von 353 - 378 erhalten geblieben ist. Seine Res gestae sind das letzte große Geschichtswerk der Antike, eingegeben von dem Glauben an die unvergängliche Größe Roms. Obgleich er Heide war, begegnete er dem Christentum mit Respekt.

**Appianos (2. Jhdt. n.Chr.):** Er stammte aus Alexandria und war unter Hadrian römischer Ritter, unter Marc Aurel und L. Verus procurator Augusti. Er schrieb eine römische Geschichte (‘Ρωμαικά) von der Königszeit bis ca. 165 n.Chr. in griechischer Sprache. Abgesehen von der Königszeit wird die Geschichte der einzelnen Völker und Länder (z.B. Kelten, Iberer, Hellenen und Ionier: Κελτική, Ιβερική, Ἑλληνική καὶ Ἰωνική) bis zu ihrem Aufgehen im Römischen Reich geschildert. Die Geschichte von 133 v.Chr. bis zur Triumviratszeit ist in fünf Büchern „Bürgerkriege“ zusammengefasst. Es sind uns die letzteren und Teile der Ländergeschichten erhalten. Appians Bedeutung liegt in der vollständig erhaltenen Darstellung der Bürgerkriege; für die revolutionären Bewegungen von den Gracchen bis zum Bundesgenossenkrieg ist Appian unsere einzige ausführliche historiographische Quelle. Sein Quellenwert ist insofern problematisch, da besonders die Bürgerkriege deutlich vor seiner Zeit lagen und er nur spärlich seine eigenen Quellen angibt.

**Apuleius (2. Jhdt. n.Chr.):** Er wurde in Karthago geboren und machte große Studienreisen nach Osten (Bekannschaft mit dem Platonismus),

verweilte aber nur relativ kurz in Rom als Rechtsanwalt. Er verteidigte sich in Afrika erfolgreich gegen die Anklage der Zauberei. Seine Verteidigungsrede (**Apologia**) stellt ein Prunkstück provinzieller Rhetorik dar. Die **metamorphoses** sind ein phantastischer Roman, der die Erlebnisse des in einen Esel verwandelten Lucius erzählt, der in Thessalien verzaubert wurde. Hinter der vordergründigen Handlung liegt aber eine hintergründige: Als irrende, vertierte Kreatur findet der Ich-Erzähler hin zu der Erlösung im Isis-Mysterium. Eine Auswahl schöner Stellen aus seinen Prunkreden ist erhalten (**florida**).

**Aristophanes (445 - 385 v.Chr.):** Er war der Hauptvertreter der älteren attischen Komödie. Er beschäftigte sich mit sozialen Fragen, begleitete die Politik mit Kritik und bekämpfte die Sophisten: '**Die Wolken**' (423), '**Die Wespen**' (422), '**Die Vögel**' (414), '**Die Frösche**' (405).

**Aristóteles (384 - 322 v.Chr.):** Er stammte aus Stágeira auf der Chalkidike, war Schüler Platons, Gründer des Lykeion und Erzieher Alexanders des Großen. Seine historisch wichtigsten Schriften sind die **Politik**, eine systematische Darstellung und Analyse der Staatsverfassungen. Zu diesem Zweck ließ er 146 Verfassungen sammeln, von denen nur die athenische erhalten geblieben ist. Dieser **Staat der Athener** gibt einen Abriss der Geschichte der athenischen Verfassung und einen des Zustandes im letzten Drittel des 4. Jhdts.

**Arrian, Flavius Arrianus (2. Jhdt. n.Chr.):** Arrian stammte aus Nikomedia in Bithynien, erhielt seine philosophische Unterweisung durch Epiktet und machte Karriere als römischer Senator und Statthalter. Er verfasste im attizistischen Stil der Zeit (in griechisch) und als Verehrer Xénophons u.a. eine Geschichte des Alexanderzuges (**Ἀλέξανδρου ἀνάβασις**), der Diadochenzeit (**Τὰ μετ' Ἀλεξάνδρου**), eine Beschreibung Indiens (**Ἰνδική Συγγραφὴ**) sowie 8 Bücher über die Bithynier (**Βιθυνικά**) und 17 Bücher über die Parther (**Παρθικά**). Er schreibt nüchtern und knapp, seine Quellenkritik trifft scharf und er ist um Objektivität bemüht.

**Aischylos (525 - 456 v.Chr.):** Er war Tragödiendichter und führte den zweiten Schauspieler ein, verkleinerte den Chor, dessen Bedeutung zugunsten des Dialogs zurücktrat. Der Inhalt seiner Werke war archaisch-heroisch, tief religiös: '**Perser**' (472), '**Sieben gegen Theben**' (467), '**Orestie**' (458).

**Augustinus (354 - 430 n.Chr.):** Seit 395 Bischof von Hippo in Afrika und größter lateinischer Kirchenschriftsteller der Antike. Sein bedeutendstes Werk: **de civitate dei**.

**Aurelius Victor, Sex. Aurelius Victor (4. Jhdt. n.Chr.):** Er war Stadthalter unter Julian und praefectus urbi unter Theodosius. Er verfasste ein Geschichtswerk **de Caesaribus**, welches bis 360 reicht. Unter seinem Namen, aber nicht von ihm stammend, sind auch die Epitome de Caesaribus überliefert (diese reichen von Augustus bis Theodosius).

**Benedikt von Nursia (ca. 480 - 547 n.Chr.):** Er stammte aus vornehmer Familie, gründete zunächst ein Kloster bei Subiaco, dann 529 Monte Cassino. Seine Mönchsregel wurde vorbildlich für das ganze westliche Mönchtum.

**Caesar, C. Iulius Caesar (13. 07.100 - 15.03.44 v.Chr.):** Er war ein großer Staatsmann, Feldherr und Schriftsteller; er war 62 Prätor, drei Mal Konsul (59, 48, 46) und Diktator (49 - 44; 46 auf die Dauer von 10 Jahren, 45 auf Lebenszeit). Erhalten sind die sieben Bände der **commentarii de bello Gallico** und die drei Bände **de bello civili**. Sie zeichnen sich durch die Klarheit des Stils und die Konsequenz der Gedankenführung aus. Verloren sind die zwei Bände ‚de analogia‘ sowie die zwei ‚Anticato‘.

**Cassiodorus (ca. 485 - 580 n.Chr.):** Er war Senator, 514 Konsul, 523 - 527 magister officiorum, 533 - 537 praefectus praetorio. Die Sammlung seiner **Variae epistulae** enthält amtliche Schreiben aus der Zeit von 507 bis 537 und ist eine wichtige Quelle für das ostgotische Italien.

**Cassius Dio Cocceianus (ca. 150 - 235 n.Chr.):** Er stammte aus Nikaia / Bithynien und bekleidete hohe Staatsämter: u.a. Provinzstatthalter in Afrika, Dalmatien, Oberpannonien, zwei Mal Konsul; zudem war er Senator und Historiker. Er schrieb eine **römische Geschichte** (Ῥωμαϊκά) in griechischer Sprache von den Anfängen der Stadt bis zum Jahre 229. Überliefert (mit Lücken am Anfang und am Ende) sind die Bücher 36 bis 60 für die Zeit von 68 v.Chr. bis 47 n.Chr. sowie Reste aus den Büchern 78 bis 80, die die Ereignisse vom Tod Caracallas bis zur Mitte der Regierungszeit Elagabals enthalten. Für die verlorenen Teile besitzen wir Auszüge von Ioannes Xiphilinos und Ioannes Zonaras aus dem 11. bis 12. Jahrhundert. Das ganze Werk war in Dekaden geordnet: die Bücher 1 bis 40 behandelten die Zeit von Aeneas bis zu Caesars Übergang über den Rubicon, die Bücher 41 bis 50 die Bürgerkriege, die Bücher 51 bis 60 den Sieg Octavians bei Actium bis zum Tod des Claudius. Sein Werk genießt einen hohen Quellenwert, besonders für die Schilderung seiner eigenen Zeit von Commodus bis zum Jahre 222 und mit Ausblicken bis 229, verstanden als eine Epoche aus „Eisen und Rost“. Er besaß selbständige politische Vorstellungen, welche er im 52. Buch (52, 14 ff.) in der Maecenas Rede offenbart: diese Rede trägt Züge der späteren Monarchie, ist jedoch gegen die Praxis der Severerkaiser gerichtet und betont wohl bewußt die Stellung des Senates.

**Cato, M. Porcius Cato (Censorius) (234 - 149 v.Chr.):** Er wurde in Tusculum geboren und war 195 Konsul und 184 Censor. Er schrieb eine **Urgeschichte Roms und der italischen Städte und Stämme (origines)** sowie eine **Schrift über den Ackerbau (de agri cultura)**. Zudem veröffentlichte er zahlreiche Reden. Die Schrift über den Ackerbau ist uns erhalten und stellt die älteste lateinische Prosaschrift dar. Von den anderen Werken besitzen wir teilweise Fragmente. Er war ein homo novus, konservativer und sittenstrenger Mann, der gegen Wucherer (198 als Prätor auf Sizilien) und besonders als Censor auf die traditionelle Lebensweise der Senatoren achtete und sieben Senatoren aus dem Senat stieß. Er war ein sehr streitbarer Politiker - er musste sich in 44 Prozessen verteidigen und wurde stets freigesprochen - kämpfte für die altrömische *virtus* und gegen alle Verfallserscheinungen der Nobilitätsherrschaft und lehnte in reaktionärer, die wahre Entwicklung nicht erkennender Weise, die fortschreitende Bekanntschaft Roms mit der hellenistischen Kultur radikal ab.

**Catullus, C. Valerius Catullus (ca. 84 v.Chr. - ca. 47 v. Chr.):** Er stammte aus Verona. Seine Dichtwerke sind wahrscheinlich von einem Späteren herausgegeben worden (**Polymetra, carmina, Epigramme**).

**Cicero, M. Tullius Cicero (106 - 43 v.Chr.):** Er war 66 Prätor und 63 Konsul. Das Corpus der Schriften Ciceros läßt sich nach den literarischen Gattungen grob in drei Gruppen einteilen:

**1. Reden:** Es sind uns insgesamt 58 Prozessreden und politische Reden, teilweise mit Lücken, erhalten. Es hat darüber hinaus noch mindestens 20 heute - außer Fragmenten - verlorene Reden gegeben, die von Cicero veröffentlicht worden waren.

**2. Briefe:** An seinen Freund T. Pomponius Atticus = ad Atticum, an seine Freunde = ad familiares, an seinen Bruder Quintus = ad Quintum fratrem, an M. Iunius Brutus = ad Brutum sowie die Denkschrift über die Bewerbung um das Konsulat = commentarolium petitionis von 65/64.

**3. Philosophische Schriften:** Für die politischen Auffassungen sind vor allem wichtig die Schriften über den Staat = de re publica, über die Gesetze = de legibus und über die Pflichten = de officiis. Unter dieser Gruppe stellen die rhetorischen Werke eine besondere Gruppe dar. Der älteste Brief den wir besitzen stammt vom November 68 (Att. 1, 1), der letzte vom 28. Juli 43 (fam. 10, 24); die älteste veröffentlichte Rede wurde im Frühjahr 81 (pro Quincto, eine Verteidigungsrede im Zivilprozess), die letzte am 21. April 43 (14. Philippische Rede gegen M. Antonius) gehalten.

**Cornelius Nepos (ca. 100 - 25 v.Chr.):** Er stammte aus dem Gebiet nördlich des Po und war mit Catull und Cicero befreundet. Das Hauptwerk seiner vielseitigen Schriftstellerei waren 16 Bücher Biographien politischer und literarischer Persönlichkeiten der antiken Welt, von denen neben 20 Biographien griechischer Feldherren auch die Biographien Hamilkars, Hannibals des älteren Cato und des Atticus erhalten sind.

**Curtius Rufus (1. Jhdt. n.Chr.):** er verfaßte in lateinischer Sprache eine Geschichte Alexander des Großen (**Historiae Alexeandri Magni regis Macedonicum**). Von den 10 Büchern sind 3 - 10 fast vollständig erhalten geblieben.

**Demósthēnes (384 - 322 v.Chr.):** Von dem berühmten Politiker und Rhetor sind vornehmlich wegen ihrer literarischen Qualitäten zahlreiche Reden vor der Volksversammlung (insbesondere die gegen Philipp II von Makedonien, die sog. Philippika: Φιλίππικοί) und vor Gerichten überliefert worden, die ein teilweise sehr detailliertes Bild von den politischen und rechtlich-sozialen Verhältnissen Athens im 4. Jhdt. geben.

**Diodóros (1. Jhdt. v.Chr.):** Er stammte aus Agyrion auf Sizilien und ist Verfasser einer **Weltgeschichte** (Βιβλιοθήκη) von den Anfängen der Welt bis 54 v.Chr. (Caesars Übertritt nach Britannien) von 40 Büchern in griechischer Sprache, aus der neben Fragmenten die Bücher 1 - 5 und 11 - 20 (diese umfassen den Zeitraum von 480 - 302 v.Chr.) erhalten sind. Das Werk ist eine reine Kompilation ohne literarischen Rang. Sein Wert liegt in den von Diodor benutzten Quellen. Für die römische Geschichte erhalten wir, neben Nachrichten aus der mythischen Frühzeit,

vor allem Daten des 4. Jhdts. und für die griechische Zeit Berichte über Alexander den Großen sowie die Diadochenkämpfe bis 302. Diodor ist als Geschichtsquelle nur so viel wert, wie seine jeweilige Vorlage, soweit seine Angaben nicht auf Autopsie beruhen; daher ist Quellenforschung eine Vorbedingung der Beurteilung.

**Ennius, Q. Ennius (239 v.Chr. - 169 v.Chr.):** Er stammte aus Sardinien und wurde von M. Porcius Cato nach Rom mitgenommen, wo er seine literarische Tätigkeit entfaltete. Er schrieb Satiren (**saturarum fragmenta**), ein historisches Epos von Aeneas bis zu seiner Zeit (**annalium fragmenta**) und verfasste Beiträge zur Orthographie (z.B. Konsonantenverdoppelung) sowie zur Metrik in der Dichtkunst.

**Euripides (480 - 406 v.Chr.):** Er versuchte mit psychologischen Mitteln und durch die Abänderung der Sagenstoffe eine Desillusionierung des Helden zu erreichen. Er ist damit der Wegbereiter des bürgerlichen Dramas; daher rührt auch seine starke Wirkung auf die Weltliteratur: 'Medea' (431), 'Hippolytos' (428), 'Troerinnen' (415).

**Eusebius von Caesarea (Palestina) (4. Jhdt. n.Chr.):** Er war seit 313 Bischof von Caesarea. Als Kirchenschriftsteller war er an den Auseinandersetzungen um den Arianismus beteiligt und schrieb neben apologetischen und dogmatischen Werken die erste Kirchengeschichte und eine Lobrede auf Kaiser Constantin (**Vita Constantini**).

**Festus, Sex. Pompeius Festus (2. Jhdt. n.Chr.):** Er war Grammatiker und es sind nur Fragmente von ihm erhalten.

**Frontin, Sex. Iulius Frontinus (ca. 30 - 104 n.Chr.):** Er war dreimal Konsul, 74 - 78 Statthalter Britanniens, schrieb über Kriegswesen, Landvermessung und die Wasserversorgung Roms (**de aquaeductu urbis Romae**).

**Gellius, Aulus Gellius (2. Jhdt. n.Chr.):** Er studierte Rhetorik bei Antonius Iulianus und verkehrte mit Platonikern, Sophisten und Kynikern. Seinem einjährigen Athenaufenthalt verdanken wir das einzig auf uns gekommene Werk: **Noctes Atticae**. Sie erörtern verschiedene Probleme aus Philosophie, Textkritik, Rechtswissenschaft, Sakrallehre und anderen Themenbereichen. Viele Schriftsteller, die in diesem Werk zitiert werden, hat er selbst überhaupt nicht gelesen, sondern verdankt ihre Zitate anderen - genannten und nicht genannten - Quellen. In dieser Hinsicht ist er den meisten antiken Antiquaren und Grammatikern nicht unähnlich.

**Gregor von Tours (538 - 594 n.Chr.):** Er stammte aus senatorischem Adel und war seit 573 Bischof von Tours. Er verfasste u.a. die maßgebliche **Geschichte der Franken**.

**Herodianos (ca. 180 - 240 n.Chr.):** Er war ein jüngerer Zeitgenosse des Cassius Dio, wahrscheinlich kaiserlicher Freigelassener und schrieb eine **Geschichte Roms vom Tode Marc Aurels bis 238 n.Chr. (Ἱστορία)**. Seine Quellen waren Cassius Dio für die Bücher 1 - 6 und persönliche Erinnerungen für die Bücher 6 - 8. Die Darstellung vereinfacht das vorliegende Material, arbeitet mit dramatisch-rhetorischen Übertreibungen und erhält ihren Wert vor allem durch die Perspektive des kleinen Mannes.

**Herodót (ca. 484 - 425 v.Chr.):** Er stammte aus Harlikarnásson in Kleinasien. Nach ausgedehnten Reisen in der östlichen Mittelmeerwelt beschrieb der pater historiae (Cic. leg. 1, 1, 5), wohl in Athen, die Perserkriege dergestalt, dass er in den ersten Büchern seines Werkes (Histiria: 'Ἱστορίᾱ) die beteiligten Mächte, insbesondere das Perserreich, geographisch-historisch mit vielen farbigen Einzelheiten darstellte, ohne dabei allerdings den roten Faden zu verlieren: ihm kommt es vor allem auf die Herausarbeitung der Auseinandersetzung zwischen Europa und Asien, bzw. Ost und West an, wobei er neben der politischen und der Kriegsgeschichte auch die gesamte Kulturgeschichte im weitesten Sinne darstellt. Er gibt häufig seine Quellen an und nennt gegebenenfalls unterschiedliche Versionen von Sachverhalten. Er ist der erste Autor der Geistesgeschichte, der ein Geschichtswerk annähernd im heutigen Sinne geschrieben hat. Quellen für ihn sind: ὄψις, γνώμη, ἱστορίη.

**Hesiod, Hesiodos (geb. um 700 v.Chr.):** Er war epischer Dichter aus Askra in Boiotien. Erhalten sind seine Werke 'Theogonie' und 'Werke und Tage': Θεογονία und Ἔργα καὶ Ἡμέραι

**Historia Augusta:** Sie ist eine Schrift, die 30 Biographien römischer Kaiser, Mitregenten und Usurpatoren von Hadrian bis Carinus (117 - 285) enthält. Das Werk ist nahezu vollständig erhalten; es fehlen nur die Viten der Jahre 244 - 253; die Viten des Valerian und des Gallienus sind nur lückenhaft überliefert. Das literarische Vorbild ist Sueton, sodass der Beginn des Werkes mit den Biographien des Nerva und des Trajan wahrscheinlich ist. Die Abfassungszeit des Werkes ist umstritten; als Termini post quem und ante quem stehen lediglich die Jahre 360/61 und 525 fest. Fiktiv sind die 6 genannten Verfasseramen der einzelnen Viten, die alle von einem anonymen heidnischen Autor verfasst sind, dessen sozialer und politischer Umkreis nicht genau bestimmt werden kann. Außer Zweifel stehen seine weitgespannte literarische Kenntnis und Belesenheit, die sich nur einem gebildeten Publikum gegenüber ausbreiten lassen. Die Absicht des Werkes war denn auch vorab die Belehrung und Unterhaltung, der weite mit romanhaften Erzählungen und Schilderungen bestaunenswerter Taten angereicherte Partien dienen. Hinzu kommt eine betont heidnische Grundhaltung, die ohne konkrete Zielsetzung und ohne deutliche Polemik auf die christliche Entwertung der heidnischen Vergangenheit Roms reagiert. Die Quellen, auf denen die Darstellung fußt, sind nicht zur Gänze rekonstruierbar. Historisch verlässliches Material bieten nur die Viten bis Caracalla. Vor allem der Wert der Information für die Soldatenkaiser des 3. Jhdts. ist aus dem Wust der sich hier häufenden Legenden, Verfälschungen und Verdrehungen angesichts des nahezu völligen Fehlens von Kontrollen durch andere Quellen nicht abschließend bestimmbar. Im Schatten der Historia Augusta stehen bis heute die Geschichtsschreiber des 4. Jhdts. die nur noch in Umrissen ihr Publikum mit der Geschichte Roms vertraut machen wollten.

**Horaz, Q. Horatius Flaccus (ca. 85 - 8 v.Chr.):** Er studierte in Athen griechische Philosophie und Literatur und kämpfte bei Philippi auf der Seite von M. Brutus. Später gelangte er wieder nach Rom, wo er in den enge-

ren Kreis des Maecenas gelangte, welcher ihm ein Landgut im Sabinerland schenkte. Er nahm in sich sowohl epikureische als auch stoische Gedanken auf. Er dichtete **Satiren, Epoden** und **Oden**, welche mal aggressiv mal ruhiger waren. Darüber hinaus verfasste er wahrscheinlich die **epistulae**. Sie sind Selbstgespräche des Dichters, entsprechen einem realen 'Du' und werden damit dem Leser anvertraut; sie sind in sich geschlossen. Die Sprache des Horaz, ob ihrer Prägnanz gerühmt, reicht vom Volkston bis zur feierlichen Aussage, mit ungewöhnlichen Wortbeziehungen, Graecismen, kunstvollen Sperrungen, Bildreichtum, symbolischen Aussagen und einem Überwiegen des substantivischen Ausdrucks. Er wird in der Antike Schulautor und bis ins 6. Jhdt. gelesen. Später wird er wieder aufgenommen durch Alkuin (Mittelalter) und Petrarca (Beginn der Renaissance). In der Folgezeit wird er sehr häufig gelesen, vertont und nachgeahmt. Wir besitzen von ihm eine recht gute Überlieferung (ca. 250 Handschriften).

**Isókrates (436 - 338 v.Chr.):** Er war Athener, einflussreicher Rhetoriklehrer und politischer Schriftsteller.

**Juvenal, D. Iunius Iuvenalis (ca. 55 - 130 / 140 n.Chr.):** Seine 16 Bücher '**Saturae**' geißeln in ungewöhnlich scharfer Form die angebliche Sittenverderbnis in Rom. Seine pessimistische Grundhaltung verallgemeinert grenzenlos; er ist ein großer Hasser: er hasst Weiber, Griechen, Juden Ägypter, wie überhaupt alle Ausländer, die Reichen, weil sie knausrig sind, die Armen, weil sie sich erniedrigen lassen. Zu seinen Lebzeiten ist er kaum gelesen worden. Erst in der Spätantike galt er den Christen als Zeuge der Sittenverderbnis des alten, heidnischen Roms, was allerdings eine unhistorische Interpretation ist.

**Jordanes (6. Jhdt. n.Chr.):** Er war Geschichtsschreiber gotischer Herkunft und verfaßte neben einer **Weltchronik** eine auf Cassiodor beruhende wichtige **Gotengeschichte**.

**Livius, Titus Livius (59 v.Chr. - 17 n.Chr.):** Er stammte aus Patavium (Padua) und schrieb eine annalistische römische Geschichte in 142 Büchern von den Anfängen der Stadt (**ab urbe condita**) bis zum Tode des Drusus im Jahre 9 v.Chr. Erhalten sind die Bücher 1 - 10 (bis 293 v.Chr.), 21 - 45 (219 - 167 v.Chr.) und die Inhaltsangaben (periochae) zu allen Büchern. Er entnahm den Stoff seines Werkes fast nur literarischen Darstellungen. Die von ihm benutzten Autoren sind - bis auf Polybios - fast gänzlich verloren. Er idealisierte das aristokratische Regiment der frühen und mittleren Republik und machte auch bei der Darstellung des caesarischen Bürgerkrieges keinen Hehl aus seiner republikanischen Gesinnung. Andererseits war ihm manche Maßnahme des Augustus sehr willkommen, z.B. die Erneuerung des staatlichen Götterkultes. Ein fester politischer Standort für seine Zeit lässt sich daher nicht festmachen. Er schwankte zwischen Romglaube und pessimistischem Dekadenzbewusstsein zwischen Republik und Prinzipat.

**Lýsias (ca. 445 - 380 v.Chr.):** Er stammte aus Sizilien und lebte später als Metöke in Athen. Dort verfasste er zahlreiche Gerichtsreden, die ein lebhaftes Bild der politischen und sozialen Situation geben.

**Martial, M. Valerius Martialis (ca. 40 - 104 n.Chr.):** Seine **Epigrammata**

stellen eine Vollendung dieser Literaturgattung dar, welche bis in die Neuzeit hinein immer wieder zum Vorbild genommen wurden. Seine Kunstmittel waren der pointierte Kontrast, das Paradox, oft auch ein geistreicher Wortwitz. Ausdrücklich bekennt sich Martial als Gesellschaftskritiker, doch vermeidet er, getreu seinem Grundsatz, „Personen zu schonen und nur die Laster zu rügen“, die Namensnennung Lebender. Er macht dabei mit Witz und Ironie diese Schwächen lächerlich, wobei er, im Unterschied zu Iuvenal, jedoch keineswegs einen solchen destruktiven Hass an den Tag legt.

**Menander (343 - 290 v.Chr.):** Er war der Hauptvertreter der jüngeren, unpolitischen Komödie. Er verfasste bürgerlich-gesellschaftskritische Lustspiele: **‘Schiedsgericht’, ‘Menschenfeind’**.

**Monumentum Ancyranum:** Dies ist die Bezeichnung für eine 1555 gefundene Abschrift des Leistungsberichtes des Augustus (**res gestae**), die in lateinischer Sprache in der Vorhalle und in griechischer Übersetzung auf einer Außenwand des Augustus- und Romatempels zu Ankyra (Ankara) eingemeißelt war. Fragmente zweier anderer Kopien wurden 1914 - 1930 in Städten Antiocheia und Appollonia gefunden. Der noch nicht gefundene Originaltext war auf zwei Pfeilern vor dem Mausoleum des Augustus eingraviert (Suet. Aug. 101, 4). Das von Augustus in hohem Alter angefertigte Verzeichnis seiner Taten (**Index rerum gestarum**) berichtete in überlegener Sachlichkeit von seinen Ämtern und Ehrungen, den Aufwendungen für den Staat und den Ereignissen seiner Regierung in Krieg und Frieden.

**Orosius, Paulus Orosius (5. Jhdt. n.Chr.):** Er war spanischer Presbyter und verfasste, vielleicht im Auftrag des Augustinus, 417 / 418 die **Historiae adversum paganos**, die das Geschichtsbild des Mittelalters entscheidend bestimmten.

**Ovid, P. Ovidius Naso (43 v.Chr. - 18 n.Chr.):** Er studierte in Rom Rhetorik bis zur höchsten Stufe und dichtete später Elegien, zunächst erotische Elegien (**amores, heriodes, ars amatoria, remidia amores**). Danach dichtete er Sagen von den Anfängen der Welt bis zur Apotheose Caesars (**metamorphoses**: etwa 250 Verwandlungssagen von der Welterschöpfung bis zu Caesars Verwandlung in einen Stern), wobei ihm die griechische und römische Mythologie den Stoff mit lieferte (z.B. Homer, Hesiod). Nachdem er nach Pontus verbannt worden war, was ihn sehr traf, schrieb er poetische Briefe im eigenen Namen, um die öffentliche Meinung auf sein Schicksal aufmerksam zu machen und es dadurch zu wenden, was ihm aber nicht gelang (**epistulae ex Ponto, tristia**).

**Pausanias (ca. 111 - 180 n.Chr.):** Er beschrieb zwischen 155 und 180 das griechische Mutterland so, wie es ein damaliger Reiseführer seinem Publikum an Ort und Stelle vorzuführen pflegte (**Περιήγησις τῆς Ελλάδος**). Für die sozialgeschichtliche Forschung ist seine ‘Periegesis’ unentbehrlich.

**Platon (427 - 347 v.Chr.):** Er war Athener, Schüler des Sokrates und gründete 387 die Akademie.

**Plinius maior, C. Plinius Secundus (23 - 79 n.Chr.):** Er stammte aus Comum und hatte viele militärische Ämter inne, zuletzt Flottenpräfekt in



Misenum; er starb bei einer Rettungsaktion während des Vesuvausbruchs. Seine bekannteste überlieferte Schrift ist die **naturalis historia**, wo er die Natur in allen ihren Bezügen zum Menschenleben darlegt und ihre Größe und Güte feiert. Er will damit brauchbares Allgemeinwissen vermitteln und ist damit Zeuge als auch Überlieferer zahlreicher verlorener römischer sowie griechischer Fachbücher und Denkmäler.

**Plinius minor, C. Plinius Caecilius Secundus (ca. 62 - 113 n.Chr.):** Er stammte aus Comum, war Rhetor, hoher Staatsbeamter (93 Prätor, 100 Konsul mit Trajan, 112 - 113 Statthalter Bithyniens) und befreundet mit Tacitus sowie ein Vertrauter Trajans. Er schrieb Reden, von denen die Dankrede auf Trajan bei Antritt des Konsulats erhalten ist (**Panegyricus dictus Traiano imperatori**). Die Briefe an seine Freunde, gleich für die Öffentlichkeit redigiert, liegen in 9 Büchern vor; hinzu kommt der Briefwechsel mit Trajan, ab Brief 15 von und nach Bithynien geführt, der die wichtigste literarische Quelle für das provinziale Reichsregiment darstellt (**epistulae**).

**Plutarchos (ca. 46 - 120 n.Chr.):** Er stammte aus Chaironéia in Böotien und war einer der bedeutendsten und vielseitigsten griechischen Schriftsteller der hohen Kaiserzeit. Er schrieb unter vielem anderen Biographien von Politikern und Feldherren, bei denen er jeweils einen Griechen einem Römer gegenüberstellte und sie am Schluss miteinander verglich (**Βίοι παράλληλοι**). Es sind 23 solcher Paare und 4 Einzelbiographien erhalten geblieben.

**Polybios (ca. 200 - 120 v.Chr.):** Er stammte aus Megalopolis in Arkadien, war Angehöriger der Führungsschicht des Archaischen Bundes und hoher Offizier. Er kam 167 v.Chr. mit anderen Geiseln nach Italien, wo er Anschluss an einflussreiche römische Bürger fand, insbesondere an den ihn bewundernden P. Cornelius Scipio Aemilianus. Er verfasste in griechischer Sprache eine ‚Pragmatische Geschichte‘: **Πραγματική Ἱστορία** zur Beschreibung und Erklärung der Genese der römischen Herrschaft von 264 bis 146 / 144 v.Chr., wovon uns Buch 1 - 5 (bis 216 v.Chr.) ganz, Buch 6 teilweise und weiterhin Auszüge erhalten sind. Er ist der einzige hellenistische Historiker, von dessen Werk erhebliche Teile erhalten sind. Seine Sprache war sachlich, klar und hatte hohe historiographische Ansprüche.

**Priscus (5. Jhdt. n.Chr.):** Er war griechischer Historiker, der eine **Byzantinische Geschichte** seiner Zeit schrieb. Sie ist nur in Fragmenten erhalten, die vor allem bedeutsam sind für die Geschichte der Hunnen.

**Propertius, Sextus Propertius (ca. 47 v.Chr. - 2 v.Chr.):** Er wurde Anfang 28 v.Chr. berühmt und gewann Maecenas als Patron. Er gilt als Vertreter einer leidenschaftlichen subjektiven Liebesdichtung (knapp 100 Elegien). Zunächst sind seine Elegien auch ein Protest gegen den (Bürger) Krieg (bei Catull dagegen lag nur völliges Desinteresse an der Politik vor). Wie Horaz vollzog er dann aber einen Ausgleich mit dem Prinzipat.

**Sallust, C. Sallustius Crispus (86 - 34 v.Chr.):** Er stammte aus Amiternum im Sabinerland, war 52 v.Chr. Volkstribun, 49 v.Chr. erster Statthalter von Africa Nova und Anhänger Caesars. Sallust hat uns zwei wichtige Monographien hinterlassen: **bellum lugurthinum** und **de**

**Catilinae coniuratione.** Von seinem Hauptwerk, den *historiae*, sind lediglich einige Reden sowie Fragmente auf uns gekommen; doch besitzen wir noch das Pamphlet '**invectiva in Ciceronem**' und zwei fiktive Briefe an Cäsar (**epistulae ad Caesarem**), in denen er Vorschläge zur Neuordnung der *res publica* macht und Caesar zur maßvollen Haltung im Sieg anhält. Ihm kommt es in allen seinen Schriften auf die politische Analyse der Ereignisse an, die nicht bloß Ursachenforschung sein, sondern durch die Aufdeckung der menschlichen Triebkräfte eine moralische Perspektive enthüllen will. Das Menschenbild Sallusts ist dabei negativ, seine Auffassung von dem Lauf der Geschichte ist zutiefst pessimistisch. Er sieht klar den Verfall der Nobilität und mit ihr den der ganzen *res publica*.

***Sappho* (7. Jhdt. v.Chr.):** Sie dichtete poetisch-musikalische Lieder für Hochzeiten, Götterfeste etc. Dabei stehen neben Scherzen auch Mythen und ernsthafte Mahnungen sowie tiefste innere Gefühlsregungen.

***Seneca (maior)*, L. Annaeus Seneca (ca. 55 v. Chr. - 40 n.Chr.):** Er stammte aus einer begüterten Familie aus Corduba und studierte in Rom, wo er berühmte Redner und Rhetoren hörte. Der Schriftstellerei widmete er sich erst in hohem Alter. Er war Vater des jüngeren Seneca. Erhalten sind Teile von **Oratorum et rhetorum sententiae divisiones colores** und von den 10 Büchern seiner **controversiae** die Bücher 1, 2, 7, 9, 10 ganz sowie die übrigen in Exzerpten des 4. und 5. Jhdts. In diesem Werk skizziert er fingierte Rechtsfälle, wie sie in den zeitgenössischen Deklamationen gewöhnlich behandelt wurden und führt dazu mit erstaunlichem Erinnerungsvermögen die Meinungen der zahlreichen Redner an, kritisiert sie und flicht Anekdoten und Witze ein. Er ist ganz Ciceronianer, kritisiert daher diese Übungen bzw. ihre Übertreibungen, ist aber den Neuerungen gegenüber aufgeschlossen.

***Seneca (minor)*, L. Annaeus Seneca (4 - 65 n.Chr.):** Er erhielt eine rhetorische und philosophische Ausbildung (u.a. Stoiker, Pythagoreer). Er gelangte durch sein Redetalent schon bald zu Berühmtheit; seine Reden sind leider verloren. Die überlieferten Werke lassen sich in philosophische Schriften und Dichtungen einteilen. Zu den ersteren: Die **dialogi** sind in 12 Büchern durch den codex Ambrosianus überliefert. **De clementia**, welche an Nero gerichtet ist, war der Versuch seine clementia - Vorstellung mittels der Begriffe *aequitas* und *humanitas* zu umreißen. **De beneficiis** stellt ein materialreiches Traktat in 7 Büchern dar. Die **epistulae morales**, 124 Lehrbriefe in 20 Büchern, stellen sein Hauptwerk dar: sinnbewusste Lebensführung, freundschaftliche Seelenleitung, Gefasstheit gegenüber dem Tod. Die **naturales questiones** sind in 7 Büchern zusammengefaßt: Gewässer, Niederschläge, Gewitter, Erdbeben, Kometen; an vielen Stellen wird die ethische Relevanz der physikalischen Thematik erörtert. Sein Stil ist z.T. „schwülstig“, besitzt viel Pathos und manieristische Pointiertheit. Aber sein reiches Artikulationsvermögen erlaubt es ihm, seinen Gedanken einen nuancierten Ausdruck zu verleihen, wodurch er zu den größten lateinischen Stilisten gehört. Er fand sich mit der Realität des Prinzipats ab, forderte allerdings die clementia als einen ihr integralen Bestandteil. Er schied im

Zusammenhang mit der Pisonischen Verschwörung - ihm wurde Mitwisserschaft unterstellt - freiwillig aus dem Leben.

**Sidonius Appolinaris (ca. 432 - 480 / 490 n.Chr.):** Er war gallorömischer Adliger, der um 470 Bischof von Clermont-Ferrand wurde. Er verfasste Gedichte (u.a. Lobgedichte auf Kaiser) und kulturgeschichtlich wichtige Briefe.

**Sophokles (497 - 406 v.Chr.):** Er gab der Tragödie die klassische Form, indem er den dritten Schauspieler in die Handlung einführte und den Chor verstärkte. Er entwickelte die dramatische Handlung aus dem Seelischen der Charaktere (Charaktertragödie): '**Antigone**' (442), '**Oidipus**' (427), '**Elektra**', '**Philoktet**'.

**Strabon (ca. 64 v.Chr. - 27 n.Chr.):** Er war stoischer Historiker und Geograph und schrieb in griechisch. Sein **Geschichtswerk** war z.T. als Fortsetzung des Polybios gedacht und begann mit einem Überblick über die gesamte griechische Geschichte bis 144 und darauf folgte dann im einzelnen die Geschichte der griechisch-römischen Welt. Von diesem Werk sind lediglich 19 Fragmente erhalten, die den Eindruck eines anspruchslosen, unpersönlichen, aber nützlichen Werkes vermitteln, weil es die Quellenautoren mit Namensnennung exzerpiert hat. Seine 17 Bücher der Γεωγραφικά sind eine notwendige Ergänzung zu seinem Geschichtswerk. Die unterschiedlich sorgfältig bearbeiteten bzw. redigierten Teile dieser Schrift und die vielfältigen Aufnahmen anderer Autoren geben einen sehr ungleichmäßigen Charakter des Ganzen wieder. Trotz dieser Mängel ist sie die reichste Quelle antiker Geographie.

**Sueton, C. Suetonius Tranquilius (ca. 75 - 150 n.Chr.):** Er war Anwalt und zeitweilig Sekretär (ab epistulis) in der Kanzlei Hadrians und schrieb Biographien der römischen Kaiser von Julius Caesar bis Domitian (**de vita Caesarum**), welche fast vollständig erhalten sind. Dabei verwendet er urkundliches Material ebenso wie die Memoirenliteratur und sonstige literarische Zeugnisse. Er wurde zum Begründer der historischen Biographie, die (entsprechend der monarchischen Regierungsstruktur des Reiches) die annalistische Geschichtsschreibung weitgehend verdrängte. Die Schriften des Fortsetzers des Sueton, Marius Maximus (ca. 185 - 230 n.Chr.), sind verloren und nur durch eine Quellenanalyse aus der Historia Augusta wiederzugewinnen. Er hat nicht in dem Maße wie z.B. Tacitus 'Geschichte' bringen wollen, sondern zielte vor allem auf Unterhaltung. So erklären sich einerseits das Fehlen jeglicher Tendenz oder Geschichtsauffassung, andererseits die Faktenfreudigkeit und die Vorliebe für Anekdoten und Klatsch.

**Symmachus, Q. Aurelius Symmachus Eusebius (ca. 345 - 402 n.Chr.):** Obgleich er hohe Ämter (u.a. das Konsulat 391) bekleidete, war er ein einflussloser Politiker. Die 384 von ihm dem Kaiser vorgetragene Bitte heidnischer Senatoren um Aufhebung von heidenfeindlichen Maßnahmen scheiterte besonders am Widerstand des Ambrosius. Er und sein Kreis sorgten auch für die Neuausgabe von Klassikern wie Livius oder Vergilius. Er erscheint in seinem in kultiviertem Latein verfassten, freilich teils rhetorisch überladenen und inhaltsarmen **Reden** und über 900 **Briefen (epistulae)** als hochgebildete, aus Überzeugung an ver-

ehrwürdigen Traditionen festhaltende, aber nicht mehr zu neuen Wegen findende Persönlichkeit.

**Tacitus, P. Cornelius Tacitus (ca. 55 - 117 n.Chr.):** Er war hoher Staatsbeamter (88 Prätor, 97 Konsul, unter Trajan Prokonsul der Provinz Asia, Mitglied des Kollegiums der XV - viri sacris faciundis) und römischer Geschichtsschreiber. Nach dem Regierungsantritt Trajans veröffentlichte er sein Erstlingswerk: eine **Biographie seines Schwiegervaters Agricola**. Auf das Proömium, ein für die Antriebe der gesamten taciteischen Historiographie wichtiges Dokument, folgen die Darstellung von Agricolas Karriere bis zur britannischen Statthalterschaft sowie ein ethnographisch-historischer Exkurs über Britannien und die römischen Britannienfeldzüge bis Agricola; sie schließt mit dem Tod Agricolas in Rom. Die Schrift, der Substanz nach Biographie, verbindet Elemente verschiedener Gattungen: Ethnographie, annalistische Geschichtsschreibung, Lobrede. Die **Germania (De origine et situ Germanorum)** folgte wahrscheinlich noch im selben Jahr. Sie handelt im 1. Teil von den Germanen im allgemeinen: von den Grenzen und der Beschaffenheit des Landes (1 - 5) sowie vom öffentlichen (6 - 15) und privaten Leben der Bewohner (16 - 27). Der 2. Teil befasst sich mit den einzelnen Stämmen. Der Stoff ist hauptsächlich aus literarischen Quellen geschöpft (Caesar, Livius, Plinius maior), wodurch er einen um Jahrzehnte veralteten Stand wiedergibt. Das Werk ist als Spezialschrift über ein fremdes Volk ein Unikum (vielleicht auch nur ein verselbständigter Exkurs der Historien). Tacitus habe womöglich seinem römischen Milieu, einer korrupten, unfreien und zu kriegerischen Leistungen kaum mehr fähigen Umwelt eine Existenzweise entgegenhalten wollen, die auf Einfachheit, Freiheit, Ehre und Kampfesmut beruhte. Trotz mancher Idealisierung zeigte er dennoch grausame Genugtuung über die selbstmörderische germanische Zwietracht; dennoch sah er in diesen eine große Gefahr für Rom. Seine beiden großen Geschichtswerke sind die **Historiae** und **Annales (Ab excessu divi Augusti)**. Die Historien sind Zeitgeschichte und behandeln die Zeit zwischen 69 und 96, wobei nur die ersten beiden Jahre erhalten sind (Buch 1 - 5). Die Annalen befassen sich mit der julisch-claudischen Zeit (14 - 68), wovon lückenhaft die Bücher 1 - 6 (14 - 37) und 11 - 16 (47 - 66) erhalten geblieben sind. Diese Werke haben die Annalisten der vorhergehenden Epoche, die als Quellen ausgewertet wurden, der Vergessenheit ausgeliefert: Aufidius Bassus, Plinius maior, Cluvius Rufus, Fabius Rusticus. Tacitus ist der einsame Schlusspunkt einer 300-jährigen senatorischen Geschichtsschreibung. Er hat sich mit deren Formen und Maßstäben den Kodex der Senatsaristokratie zu eigen gemacht: die bedeutende, zumal militärische Leistung (virtus), den rühmenden Preis (gloria) sowie die innere und äußere Freiheit (libertas) als Bedingung von beidem. Er giert nach jener Römergröße, die in republikanischer Zeit das Weltreich geschaffen hatte: nach freiem Wettbewerb innerhalb der herrschenden Schicht und der hieraus resultierenden Tat. Er weiß indes, dass die Monarchie die Möglichkeiten des aristokratischen Wettbewerbs stark reduziert, wenn nicht gar unmöglich macht. Diese Diskrepanz zwischen Wirklichkeit und

Sehnsucht hat ein Werk von grandioser Negativität hervorgebracht. Sie wird gesteigert durch den stets wachen Scharfblick eines bohrenden Menschenkenners. Sein Stil strebt nach Erhabenheit und meidet alles Triviale und Anekdotische (im Gegensatz zu Cornelius Nepos, Plutarch oder Sueton). Er war bestrebt die Fakten nüchtern *sine ira et studio* (ann. 1, 1, 3) darzustellen. Er wurde im 9. Jhdt. von Rudolf von Fulda zitiert und im Humanismus behandelt. Eine breite Wirkung hatte er während des Absolutismus: seine Schriften waren die Hauptpfeiler des sog. Tacitismus, einer die Lehren Machiavellis variierenden Theorie von Staatsräson. Das Zeitalter der französischen Revolution hingegen sah in Tacitus vor allem den Republikaner und Tyrannenfeind.

**Tertullian, Q. Septimius Florens Tertullianus (ca. 160 - 220 n.Chr.):** Alle griechischen und ein Teil der lateinischen Schriften sind verloren, der Text der erhaltenen schlecht überliefert. In ***de spectaculis*** verurteilt er die Schauspiele als Unmoral und in ***Adversus Valentinianos*** sowie ***Adversus Hermogenem*** richtet er sich gegen gnostische Sektierer. Er ist wahrscheinlich der älteste erhaltene christlich lateinische Autor. Er ist rigoristisch und sittenstreng.

**Thukýdides (ca. 460 - 400 v.Chr.):** Er war Athener und Verfasser des Peloponnesischen Krieges (Ἱστορία). Als Stratege während des Krieges verbannt, begann er schon bei dessen Ausbruch den Stoff für seine Darstellung zu sammeln, die mit dem Jahre 411 abbricht. Sein pessimistisches Geschichtsbild konzentriert sich auf Politik und Krieg, womit er den inhaltlichen Schwerpunkt der darauffolgenden abendländischen Geschichtsschreibung vorwegnimmt. Desweiteren sind seine objektiv-nüchterne Darstellung des historischen Stoffes sowie die Unterscheidung zwischen Ursachen und Anlässen wegweisend für alle weiteren Arbeiten in diesem Bereich geblieben. Er gilt als eine zuverlässige Quelle.

**Tibull, Albius Tibullus (ca. 50 - 19 v.Chr.):** Er verfaßte **Elegien**, welche die beherrschenden Konstanten von Todesangst, Kriegshaß, Flucht in die Vergangenheit und das römische Bauerntum in sich tragen; darin kommt auch seine Zeitkritik zum Ausdruck.

**Varro, M. Terentius Varro (116 - 27 v.Chr.):** Er ist in seiner Erziehung mit verschiedenen philosophischen Schulen in Berührung gekommen (Stoiker, Platoniker, Pythagoreer, Kyniker), ohne sich dabei dogmatisch festzulegen. Er war u.a. Bibliothekar Caesars, verfasste mehrere Werke: Kulturgeschichte, über den Ackerbau, über die lateinische Sprache (***de lingua latina***), von welcher noch die Bände 5 - 10 erhalten geblieben sind

**Velleius Paterculus, C. Velleius Paterculus (um die Zeitenwende):** Er stammte aus Capua, war Ritter, Offizier und Staatsbeamter unter Augustus und Tiberius (Militärtribun, Legat in Germanien und Pannonien, Quästor und Prätor). Er schrieb 29 / 30 n.Chr. eine **Römische Geschichte (Historiae Romanae)** von der Zerstörung Troias bis in die eigene Zeit in zwei Büchern. Wesentlich für den Historiker ist die Schilderung der Zeitgeschichte aus der Perspektive des dem Kaiser Tiberius treu ergebenen Offiziers.

**Vergil, P. Vergilius Maro (70 v.Chr. - 19 v. Chr.):** Er stammte aus Andes

bei Mantua, kam 54 v.Chr. nach Rom, gewann dort Anschluss an den Literatenkreis des Maecenas und genoss hohes Ansehen am Kaiserhof. Nach Nachahmungen Theokrits (**eclogae oder auch bucolica genannt**) verfaßte er ein Lehrgedicht über die Landwirtschaft (**georgica**) und das römische Nationalepos **Aeneis**, das im Anschluss an die Ilias und die Odyssee, in Form eines erzählenden Heldenepos, die Irrfahrten geflüchteter Trojaner unter Aeneas und ihre Kämpfe um Latium beschreibt. Das Werk war von stärkster Nachwirkung, besonders im Mittelalter (Kommentar des Servius 400 n.Chr., die 'Eneit' Heinrichs von Veldeke 1170 - 1190, Dantes 'Divina Commedia').

**Vitruv, Vitruvius Pollio (ausgehendes 1. Jhdt. v.Chr. - beginnendes 1. Jhdt. n.Chr.):** Er war Truppeningenieur unter Caesar sowie Octavian und später Architekt; als Günstling der Octavia (Schwester des Augustus) verfasste er das einzige aus der Antike erhaltene Werk über Architektur: **de architectura**. Es umfasst 10 Bücher und behandelt alle Formen sakraler, öffentlicher und privater Bautätigkeit. Die Bedeutung der Schrift liegt darin, dass sie den Versuch einer umfassenden Darstellung der griechischen und römischen Baukunst darstellt. Zudem gibt Vitruv die Quellen seiner Kenntnisse an: 40 Baumeister zumeist griechischer Herkunft. Der Autor begann seine Niederschrift des zehn Bücher umfassenden Werkes mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit vor dem Jahr 33 v.Chr. Dies ergibt sich aus der Erwähnung der „porticus Metelli“ (Vitr. 3, 2, 5) und des Cerestempels (Vitr. 3, 3, 5) durch den Verfasser. Erstere wurde im Jahre 33 v.Chr. durch die „porticus Octaviae“ ersetzt. Oftmals wohnt den Ausführungen Vitruvs eine konservative Tendenz inne, wenn er Altbewährtes rühmt und moderne Bauweisen kritisiert.

**Xénophon (ca. 430 - 355 v.Chr.):** Als Athener, dem Kreis des Sokrates angehörend, begab er sich nach der Niederlage im Peloponnesischen Krieg als Söldnerführer in den Dienst des persischen Thronprätendenten Kyros und war einer der Offiziere, die die Söldner nach der verlorenen Schlacht bei Kunaxa wieder zurückführten. Später kämpfte er auf der Seite Spartas, wurde daher aus Athen verbannt und schrieb auf einem ihm von Sparta zur Verfügung gestellten Landgut auf der Peloponnes, zuletzt in Korinth, zahlreiche essayistische und historische Werke, so die Erinnerungen an Sokrates (**Ἀπομνημονεύματα Σωκράτους**), den Zug der 10.000 griechischen Söldner (**ἀνάβασις**), eine Darstellung des **Λακεδαιμονίων Πολιτεία**, eine **Lobschrift auf König Agesilaos**, eine romanhafte Lebensbeschreibung Kyros' des Großen (**Kyropädie**), eine Abhandlung zur Reformierung des athenischen Finanzwesens (**Πόροι**). Historisch am wichtigsten ist seine griechische Geschichte (**Ἑλληνική**), die dort beginnt, wo Thukýdides abbricht, und bis zur Schlacht von Mantinea 362 reicht. Sie ist eine trockene, auf die bloßen Fakten gerichtete Erzählung, die freilich diese Fakten parteiisch auswählt.

---

**Kontakt:** Dr. Hans-Dieter Bottke, Idar-Oberstein, [info@drbottke.de](mailto:info@drbottke.de)